

CHRONIK

Im Gebäude des Theaters an der Wien, dem jetzigen Heim der Wiener Staatsoper, entstand am 3. August aus bisher unbekannter Ursache ein Dachkuppenbrand, der sich schnell über den ganzen Dachstuhl ausbreitete. Das Theater selbst hat dank des rechtzeitigen Eingreifens der Feuerwehr, welche die Mannschaften von zwölf Stadtlöschzügen zur Bekämpfung des Brandes einsetzte, keinen Schaden erlitten. Auch die oberen Stockwerke des Hauses blieben verschont.

BERICHT

Die Sektion Österreich der *Internationalen Gesellschaft für Neue Musik* hat nach einer mehrwöchigen Sommerpause am 7. September mit einem Kammerkonzert des Budapester Vogh-Quartetts ihre verdienstliche Tätigkeit wieder aufgenommen und wird auch in dieser Saison wieder eine Reihe interessanter Abende veranstalten. Es werden unter anderem Schönbergs „Pierrot lunaire“, Strawinskys „Geschichte vom Soldaten“ sowie Werke von Milhaud, Debussy, Ravel, Prokofieff, Pyjper, Krenek, Messiaen sowie noch unbekannter Komponisten zu hören sein.

Die *Gesellschaft der Musikfreunde* wird in der neuen Spielzeit, wie Präsident Dr. Hryntschak im Rahmen einer Pressekonferenz ausführte, in erhöhtem Maße den Erfordernissen der Zeit Rechnung tragen und vor allem bestrebt sein, der Musikstadt Wien die führende Stellung im europäischen Musikleben wiederzugewinnen. Das umfangreiche Programm, dessen Verwirklichung für Wien und Österreich jedenfalls bedeutenden ideellen Gewinn verspricht, sieht unter anderm die Förderung junger Talente, eine besondere Pflege der neuen Musik, die Vertiefung der internationalen Beziehungen sowie eine stattliche Reihe von erstklassigen Veranstaltungen vor. Hervorragende österreichische und ausländische Dirigenten und Solisten haben ihre Mitwirkung bereits zugesagt. Da die Gesellschaft in der Lage ist, noch eine beschränkte Anzahl neuer Mitglieder aufzunehmen, ergeht an die Musikfreunde in Wien und in den Bundesländern der Aufruf, durch ihren Beitritt für die Tätigkeit und die Ziele dieser seit 135 Jahren bestehenden Institutionen zu werben.

Das *englische Nationalballett* vom Sadler's Wells wird im Oktober in der Staatsoper in der Volksoper ein vierzehntägiges Gastspiel absolvieren.

Die *Wiener Sängerknaben* sind Anfang August von ihrer zweimonatigen erfolgreichen Gastspielreise durch die Schweiz nach Wien zurückgekehrt.

Sie konzertierten in Zürich, St. Gallen, Aarau, Olten, Luzern, Winterthur, Biel, Solothurn, Neuenburg, Genf, Basel und Bern und wurden überall herzlich aufgenommen. Einer ACA.-Meldung zufolge wurden die Sängerknaben eingeladen, im Oktober einige Konzerte in Holland zu geben.

Am 15. September wird das *Sängerknabenkonvikt* in der altehrwürdigen Benediktinerabtei in *Lambach*, das während der letzten acht Jahre geschlossen war, zunächst für 40 Zöglinge wieder eröffnet. Der Unterricht erstreckt sich auf Gesang und verschiedene Instrumente. (ACA.)

Unter dem Titel „*Wiener Symphonieorchester*“ wurde kürzlich eine unter der Leitung von Kapellmeister Rudolf Schultheiß stehende Musikervereinigung gegründet, deren Ziel es ist, österreichische Musik im Rahmen von volkstümlichen Symphoniekonzerten breiteren Hörerkreisen zu vermitteln. Wie der amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung, Dr. Viktor Matejka, hiezu mitteilte, hat diese Vereinigung mit dem städtischen Orchester „Wiener Symphoniker“ nichts zu tun; sie ist auch nicht als Verein konstituiert. Es wurden Schritte eingeleitet, mit dem Ziel, daß das Orchester seinen Namen ändert, bzw. sich auf andere Weise von den „Symphonikern“ unterscheidet.

Der amerikanische Musikschriftsteller Erich Hertzmann veröffentlichte in der Zeitschrift „The Musical Quarterly“ eine Studie über das unter dem Namen „Die Wut über den verlorenen Groschen“ bekannte *Beethoven-Rondo* und gelangt auf Grund des Manuskripts zu der Feststellung, daß dieses Klavierstück nicht ein Spätwerk Beethovens ist, sondern in seinen ersten Wiener Jahren entstand. Er verweist auf die skizzenhafte Aufzeichnung Beethovens und kommt zu dem Schluß, daß das Stück nur als Grundlage einer freien Improvisation notiert worden sei und die bisher bekannte Fassung demnach von fremder Hand herrühren müsse. Hertzmann erklärt, daß es ihm auf Grund seiner thematischen und formalen Analyse gelungen sei, die authentische Fassung des berühmten Rondos zu rekonstruieren, die demnächst in New York veröffentlicht werden wird.

Arturo Toscanini ist nach Beendigung seiner viermonatigen Europatournee Mitte August in den Vereinigten Staaten eingetroffen.

Der *Fall Furtwängler* soll demnächst in Berlin erneut aufgerollt werden. Es wurde eine aus sieben Personen bestehende Kommission gebildet, vor der sich Furtwängler nach seiner Rückkehr aus der Schweiz zu verantworten haben wird. Das Untersuchungsergebnis wird der Alliierten Kommandantur in Berlin übermittelt werden, der die letzte Entscheidung vorbehalten bleibt.